KLEINE ZEITUNG
SONNTAG, 18. DEZEMBER 2011

Vor Kurzem fand am Tag der Menschenrechte eine Kranzniederlegung in der Römerhöhle Aflenz statt. Mit dabei waren neben NAbg. Josef Muchitsch (3.v.l.) auch die „Mauthausen-Guides" Franz Trampusch (4.v.l.) und Peter Stradner (Mitte) «

Südsteirer als offizielle Guides

Franz Trampusch, Peter Stradner und Sepp Mollich sind offizielle „Mauthausen-Guides". Sie dürfen durch Gedenkstätten wie Aflenz führen.

THOMAS WIESER

In den Kriegsjahren 1944 und 1945 musste der junge Franz Trampusch mitanschen, wie im Aflenzer Römersteinbruch Häftlinge aus dem Konzentrationslager Mauthausen bei der Zwangsarbeit ums Leben kamen. In Aflenz hatten die Nazis einen Rüstungsbetrieb errichtet, bis April 1945 wurden in den Höhlen Flugzeug- und Panzerbestandteile erzeugt. „Wir haben dort zu Kriegszeiten gewohnt, zwischen den Häftlingen gelebt", erinnert sich der langjährige Politiker aus Wagna. „Wir haben gesehen, wenn wer erschlagen oder erschossen wurde."

Nun, mehr als 65 Jahre später, befasste sich Trampusch einmal mehr dieser grausamen Zeit: Er ließ sich gemeinsam mit Wagnas Vizebürgermeister Peter Stradner und Sepp Mollich zum „Mauthausen-Guide" ausbilden. Diese Schulung wird vom Innen- und Unterrichtsministerium durchgeführt und dauert ein halbes Jahr. Es gab verpflichtende Themenabende. „Wir haben uns in der Ausbildung mit Bereichen wie Rechtsextremismus, Neonazis, Menschenrechte und Zivilcourage auseinandergesetzt", erklärt Trampusch. Zudem gab es Besuche in früheren KZ-Außenstellen wie in Aflenz, Peggau oder Bretstein. „Insgesamt waren es sicher mehr als 100 Stunden", so Trampusch.

Vor Kurzem wurden im Bundeskanzleramt in Wien die staatlichen Zertifikate erteilt. Die „Mauthausen-Guides" Trampusch, Stradner und Mollich sind nun befugt, an etlichen Gedenkstätten der ehemaligen KZ-Außenlager wie im Steinbruch Aflenz fachkundige Begleitungen durchzuführen. In den nächsten drei Jahren sind Führungen für Schulgruppen übrigens kostenlos. Anmeldungen sind im Marktgemeindeamt möglich.